

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

»Der Umgang mit der Ungewissheit. Psychische Aspekte durch und während der SARS-COVID-19-Krise«, so lautete der Titel des online abgehaltenen internationalen Kongresses der ÖGATAP im Jänner dieses Jahres. Einige der Referentinnen und Referenten konnten wir gewinnen, ihre Beiträge für dieses Heft zur Verfügung zu stellen.

In Zeiten der Lockerungen der Corona-Maßnahmen bringt uns die erste Hitzewelle dieses Sommers wieder mehr mit den lustvollen Seiten des Lebens in Berührung. Zugleich erinnert sie uns an ein zweites für die Menschheit existenzielles Thema, das während der Pandemie in den Hintergrund gerückt ist: den Klimawandel. Die durch ihn ausgelösten Bedrohungen liegen in der Zukunft, sind nicht so unmittelbar spürbar und weniger leicht fassbar.

Zudem glauben wir nur zu gerne der Versprechung von Lösungen für die Zukunft, etwa wenn während der Corona Pandemie von den verantwortlichen Politikern »das Licht am Ende des Tunnels« angekündigt wird. Sie – und wir – wissen um die Macht und Kraft von Metaphern und Imaginationen.

Rosmarie Barwinski beschreibt in ihrem Beitrag über Trauma und Resilienz den Wechsel zwischen Panik und der Tendenz, Gefahren zu verleugnen. Er bestimmt auf der individuellen wie auch auf der politischen Ebene den Umgang mit der Pandemie. So stellt sich in den beiden großen Krisen auch für uns Therapeutinnen und Therapeuten die Aufgabe, uns der Ängste aber auch unserer Bewältigungs- und Abwehrmechanismen bewusst zu werden und sie zu reflektieren. Denn nicht nur der Klimawandel selbst (Strauss, 2020), sondern auch die Pandemie hat zu einem »Klimawandel im Behandlungszimmer« geführt.

Mit diesem speziellen Klimawandel beschäftigen sich die Artikel in diesem Heft: Wolfgang Oswald beschreibt die von Bion beschriebenen Fähigkeiten der *negative Capability* und der *Rêverie* als Beitrag dafür, Ungewissheit zu tolerieren und aus ihr sogar Kraft und Kreativität zu schöpfen. Mathilde Pichler setzt die Auswirkungen der Pandemie mit den strukturellen Fähigkeiten ihrer Patienten und Patienten in Beziehung. Regina Zöhrer beschäftigen die in der Pandemie liegenden

Entwicklungschancen für Paare. Claudia Mühl stellt die Frage, was die Pandemie mit unseren Beziehungen – speziell auch mit Kindern – macht, etwa wenn wir als mögliche Virusträger füreinander zur potenziellen Gefahr werden.

Ein besonderer Dank gilt auch dem aus Bergamo stammenden Kollegen Pietro Roberto Goisis, der uns in seiner höchst authentischen und mutigen Erzählung an den Erfahrungen seiner Covid-Erkrankung zu Beginn der Pandemie teilhaben lässt. Er thematisiert etwas bedeutsames, wovon Therapeuten und Therapeutinnen nur eher selten sprechen: wie er mit seinen Patienten und Patientinnen über seine Erkrankung und seine eigenen Grenzen kommuniziert hat.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer, in dem die freudvollen Aspekte überwiegen mögen

Michael Harrer und Eveline Schöpfer-Mader

Strauß, B. (2020). »Psychotherapists for future.« Klimawandel im Behandlungszimmer. *Psychotherapeut* 65(1–2). <https://doi.org/10.1007/s00278-019-00395-9>